

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 30 (1968)
Heft: 1

Artikel: Rationalisierung der Kartoffel-Pflegearbeiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frisch nach der Ernte Probleme überdenken!

Rationalisierung der Kartoffel-Pflegearbeiten

Der Erfolg oder Misserfolg der Kartoffelernte hängt nicht nur von der richtigen Bodenbearbeitung und Bestellung sowie den klimatischen Verhältnissen, sondern auch zum grossen Teil von dem richtigen und rechtzeitigen Einsatz aller Pflegemassnahmen ab. Der Ackerboden muss während der Wachstumsperiode der Pflanzen gründlich bearbeitet werden, um evtl. Krustenbildung an der Oberfläche zu zerstören, den Boden zu lockern, damit Luft und Wärme eindringen können, bis sich eine schützende Pflanzendecke gebildet hat. Ausserdem muss das Unkraut vernichtet und die Bodenfeuchtigkeit geregelt werden.

Durch die vielseitige Verwendung der Hack- und Pflegegeräte für Kartoffeln als Zwischenachs-Anbau- und Anhängegeräte am Traktor in Verbindung mit der hydraulischen Kraftheberanlage ist auch hier die Möglichkeit gegeben, in der Pflegearbeit durch sog. Arbeitsketten einen zweckmässigen und rationellen Geräteeinsatz in Einmannbedienung durchzuführen und dadurch eine erhebliche Senkung des grossen Arbeitsaufwandes der Pflanzpflege zu erzielen.

Um nun gleichmässig geformte, unkrautfreie, flache und gerade Kartoffeldämme – wichtig für die Ernte mit Vollerntemaschinen – zu erzielen und ausserdem die höhere Fahrgeschwindigkeit (etwa 8–10 km/h) des Traktors auszunützen und dadurch eine grössere Flächenleistung aller Bearbeitungsvorgänge zu bekommen, wurden von der Landmaschinenindustrie Traktor-Schnellhäufler, Häuflerstriegel und Reihenstriegel entwickelt, die das Häufeln und Hacken und auch evtl. das Netzeggen allein in einem Arbeitsgang durchführen und dadurch eine sehr starke Vereinfachung der Kartoffelpflege bringen.

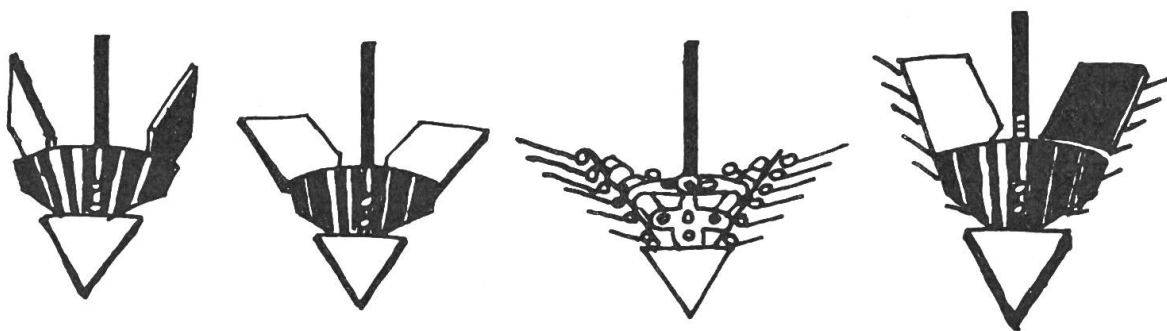


Abb. 1: Einsatz des Schnellhäuflers und Häuflerstriegels

Die Schnellhäufler sind sehr flach und die verstellbaren Flügel lassen sich so breit einstellen, dass sie z. B. bei der Blindbearbeitung – vor Aufgang der Kartoffeln – bis zur Dammspitze in flacher Einstellung die Dammsflanken abschälen und alles Unkraut entwurzeln. Die gelösten Unkrautteile können dann in einem Arbeitsgang durch eine nachlaufende Netzegge sofort ausgekämmt werden.

Der Häufelstriegel, gekennzeichnet durch vielseitig verstellbare rechenartige Flügel, ist eine Weiterentwicklung des Schnellhäufers. Durch den Häufelstriegel wird eine intensive Unkrautbekämpfung, eine besonders flache Bearbeitung und dabei eine gute Bodenkrümelung ermöglicht. Er verhindert ausserdem, dass feuchter und zur Klutenbildung neigender Boden an die Oberfläche geholt wird. Es lassen sich mit dem Häufelstriegel alle Pflegearbeiten ausführen, vor dem Aufgang ganzflächig, nach dem Aufgang wird die Arbeitsbreite der Striegelrechen dem Wachstum der Kartoffeln angepasst. Auch für die letzte Häufelfurche hat sich der Häufelstriegel bewährt. Es können hier die Häufelflügel mit dem Häufelstriegel kombiniert werden. Die günstige Fahrgeschwindigkeit liegt um 8–10 km/h.

Die Reihenstriegel (Damm- und Furchenstriegel) mit langen Federstahlzinken lockern den Boden auf Dammkrone und -flanken und vernichten das Unkraut und striegeln es vom Kartoffeldamm ab. Sie sind verstellbar und entweder hinter den Häuflern oder zwischen den Häufelkörpern angebracht. Durch die hohe Elastizität der Federzinken wird bei der Unkrautvernichtung und Herunterstriegeln eine Beschädigung der Kartoffelstauden vermieden. Auch beim Hacken mit den Hackwerkzeugen können Dammstriegel eingesetzt werden. Es wird dadurch ein Auskämmen des Unkrautes von den Dammflanken erzielt und eine nachfolgende Bearbeitung mit der Netzegge ist nicht mehr notwendig. Die günstige Arbeitsgeschwindigkeit beträgt auch hier 8–10 km/h. Dadurch wird eine intensive Bodenkrümelung und Unkrautbekämpfung erzielt.

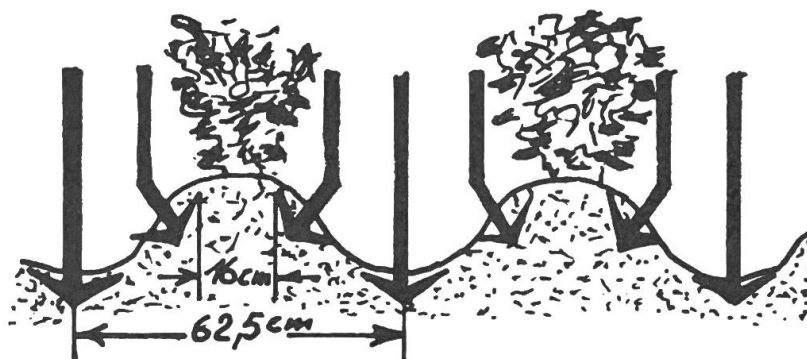


Abb. 2:
Anordnung der Hack-
werkzeuge bei der
Kartoffelpflege

Bei der Kartoffelpflege ist besonders darauf zu achten, dass die Lage der Knollen im Damm — ganz gleich, ob er spitz oder abgestriegelt ist — unverändert bleibt. Daher müssen vor Beginn der Pflegearbeit Hackwerkzeug und Häufelkörper der Zwischenachs-, Anbau- und Anhängengeräte nach einem Stellbrett oder dem Stand der Pflanzen zwischen einer Pflanzspur eingestellt werden. Auf gleichmässige Tiefeneinstellung und gute Tiefenführung der Hackmesser, bzw. Häufelkörper, ist besonders zu achten. Beim Hacken der Kartoffeln soll das mittlere Hackmesser möglichst tief arbeiten, um die Furchenmitte gut aufzulockern. Die seitlichen Hackmesser dürfen nur ganz flach unter der Dammflanke arbeiten. Daher sind die seitlichen Messer schräggestellt, damit man ohne Beschädigung der Wurzeln bis dicht an die Pflanze heranhacken kann.

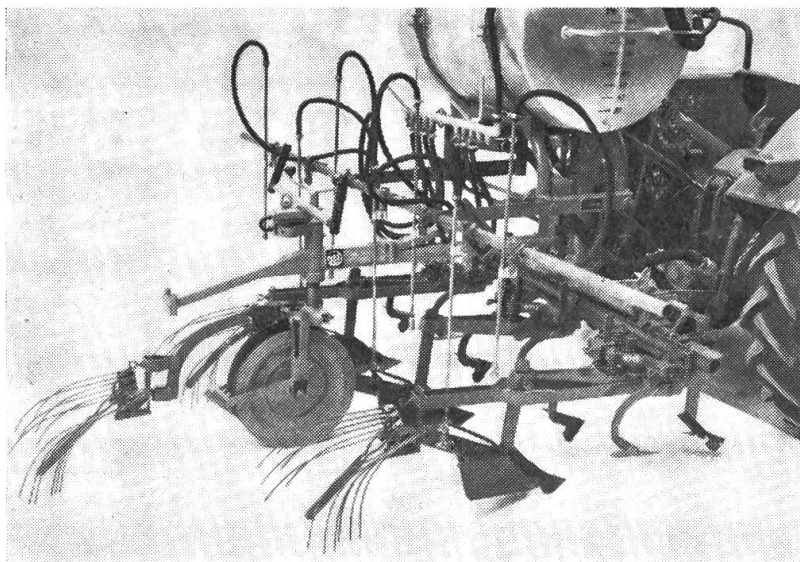


Abb. 3:
Kartoffelpflege-Kombi-
nation mit Rau-Kombi-
Universalspritze zur Voll-
spritzung mit Drehgelenk-
düsen

Als Ergänzung zur mechanischen Pflege kann auch eine chemische Unkrautbekämpfung durchgeführt werden, und zwar mittels Herbiziden. Für den Kartoffelbau eignen sich hauptsächlich Voraufmitteln, Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung von Herbiziden ist aber ein guter und stabiler Garezustand des Bodens und keine Wurzelunkräuter.

Als vorteilhafter Spritztermin hat sich der Zeitraum kurz vor dem Aufgang erwiesen. Vor dem Spritzen kann 2- bis 3 mal mechanisch gepflegt werden, wobei ein Teil der Samenunkräuter und vor allem der Wurzelunkräuter vernichtet bzw. soweit in der Entwicklung gehemmt wird, dass die Kartoffeln sie überwachsen. Eine letzte Häufelfurche muss vor dem Spritzen ausgeführt werden, damit der Sammelroder zum Erntetermin einen gut aufnahmefähigen Damm vorfindet.

K.F.

Gedankensplitter

Monopolbetriebe

Vor einiger Zeit habe ich gelesen, es habe irgendwo im Ausland ein internationaler PTT-Angestellten-Kongress stattgefunden. Dabei habe es an Forderungen nur so gehagelt. Schliesslich habe sich auch ein Italiener zum Wort gemeldet und erklärt: «Meine Herren, es ist leicht, Forderungen aufzustellen. Vergessen wir aber nicht, dass wir alle in einem Monopolbetrieb arbeiten!»

Da liegt der Hase im Pfeffer. Wenn die staatlichen Monopolbetriebe nicht mehr gewillt sind, im Rahmen des Vernünftigen zu bleiben, so soll man sie wieder der Privatwirtschaft zurückgeben. Dort wird wenigstens speditiver, mit weniger Formalismus und mit einem kleineren «Wasserkopf» gearbeitet.

Heute übersieht man zu leicht, dass die Monopolbetriebe seinerzeit geschaffen wurden, um der Allgemeinheit bestimmte Dienste möglichst billig zur Verfügung zu stellen. Heute aber sind die staatlichen Monopolbetriebe die grössten Preistreiber.

Ueli am Bözberg